

# „Trump ist geistig nicht in der Lage, das Amt auszuüben“

Der Amerika-Experte Detlef Junker über den Charakter des neuen US-Präsidenten und dessen Ziele

Von Christian Altmeier

**Heidelberg.** Der Historiker Detlef Junker (78) ist Gründungsdirektor des Heidelberg Center for American Studies (HCA).

## > Herr Professor Junker, wie mulmig ist Ihnen so kurz vor der Amtseinführung von Donald Trump?

So mulmig wie noch niemals zuvor vor dem Amtsantritt eines Präsidenten. Das hängt vor allem mit den persönlichen Eigenschaften von Donald Trump zusammen. Er hat weder die charakterliche Eignung noch das nötige Urteilsvermögen, um das wichtigste Amt der westlichen Welt verantwortlich auszufüllen.

## > Was stört Sie an seinem Charakter?

Er ist ein pathologischer Narzisst, der seit frühester Jugend im Zentrum seines eigenen Universums steht. Mit pathologisch meine ich, dass er ein überdimensioniertes, selbstverliebtes und großspuriges Bild von sich hat, das aber in jedem Moment der Anerkennung von außen bedarf. Wer etwas von Trump will, muss ihn ausföhrlich loben und ihm schmeicheln. Wer ihn kritisiert, wird umgehend sein Feind und aggressiv von ihm auf Twitter angegriffen. Er ist ein notorischer Rassist und Sexist, ein notorischer Lügner und Betrüger. Siebzig Prozent seiner Aussagen im Wahlkampf waren gelogen. Trump verfügt über keinerlei politische Erfahrung und hat ein unterentwickeltes Verhältnis zum Rechtsstaat. Ich bin überzeugt, dass er geistig nicht in der Lage ist, das Amt auszuüben.

## > Jetzt haben Sie aber ein rabenschwarzes Bild von Trump gezeichnet ...

Ich bin nicht der Einzige, der die Lage so dramatisch einschätzt. Ein zweifelnder amerikanischer Kollege schrieb mir neulich, Trump erinnere ihn an den Cäsarenwahn des römischen Kaisers Caligula, der angeblich sein Rennpferd zum Senator machen wollte.

## > Glauben Sie, dass Trump eine politische Strategie verfolgt?

Nein, er schlägt jeden Tag in eine andere Richtung zu und widerspricht sich unablässig. Ich kann da bisher keine Konstanz erkennen. Er wird sicher versuchen, Deals zu machen, um seinen Erfahrungsschatz als Geschäftsmann zu nut-

zen. Möglicherweise versteht er sich als eine Art nationalistischer Protektionist, der meint, er könne unilateral seine Ziele durchsetzen und anderen seine Position aufzwingen. Darin sehe ich eine echte Gefahr für die westliche Welt.



## > Glauben Sie, dass er Handelsstrranken einführen wird? Als Geschäftsmann sollte er die Risiken doch kennen.

Ja, das sollte man meinen. Zahlreiche Ökonomen haben ja auch schon deutlich vor den Folgen gewarnt. Aber bisher kann ich überhaupt nicht erkennen, dass er da eine Einsicht zeigt. Nehmen wir das Beispiel Autoindustrie. Trump scheint nicht begriffen zu haben, dass es so etwas wie eine nationale Automobilproduktion gar nicht mehr gibt. Unzählige Teile kommen von Zulieferern aus aller Welt. Und wenn er Strafzölle einführt, trifft das auch die heimischen Hersteller. Von den schwindenden Exportchancen für amerikanischen Produkte mal ganz abgesehen.

## > Trump hat den Zerfall der Europäischen Union prophezeit. Halten Sie es für möglich, dass er sogar aktiv darauf hinarbeiten könnte?

Ja, das halte ich durchaus für denkbar. Das könnte teils aus Absicht und teils aus Fahrlässigkeit heraus geschehen. Wenn ihn zum Beispiel ein europäischer Spitzenpolitiker kritisieren würde, würde er sofort zurückschlagen. Europa ist zudem derzeit in einer schwierigen Situation und bedürfte ganz besonders der Unterstüt-



„Trump wird keine vier Jahre durchhalten“, ist Detlef Junker überzeugt. Archivfoto: Stefan Kresin

zung eines transatlantischen Partners, sowohl in sicherheitspolitischer als auch in ökonomischer Hinsicht. Wenn Trump sowohl die Nato als auch die transatlantische Partnerschaft unterminiert, wird die Desintegration Europas voranschreiten.

## > Werden die Republikaner im Kongress Trump denn folgen?

Trump hat die Republikaner im Wahlkampf erst marginalisiert und jetzt will er sie korrumpieren, indem er die Märkte dereguliert. Dies ist eine zentrale Forderung der Republikaner. Es gibt natürlich Sollbruchstellen, wie Trumps Investitionsprogramm. Wenn dies aus öffentlichen Geldern finanziert wird, widerspricht es allen Glaubensgrundsätzen der Republikaner, die staatliche Ausgaben zurückfahren wollen. Aber Trump könnte versuchen, es aus privaten Geldern zu finanzieren und den Konzernen dafür Steuern zu erlassen.

## > Können seine Minister ihn mäßigen?

Diese Hoffnung besteht, zumindest theoretisch. Der designierte Außenminister Rex Tillerson oder der künftige Verteidigungsminister James Mattis sind von einem ganz anderen Kaliber und haben Trumps Positionen in den Anhörungen vor dem Senat ja zum Teil offen widersprochen. Ich fürchte aber, dass Trump sie entlassen wird, wenn sie nicht nach seiner Pfeife tanzen.

## > Werden Trumps Wähler von seiner Politik profitieren?

Es wird vielleicht ein kleines Strohfeuer mit einigen neuen Jobs geben. Aber wenn Trump Obamacare abschafft, wird die Verarmung weiter Teile der Bevölkerung zunehmen. Gesundheitskosten sind in den USA die häufigste Ursache für Privatinsolvenzen. Auch die Bildungspolitik wird die Armen benachteiligen.

## > Glauben Sie, dass er wiedergewählt wird?

Nein, ich kann mir nicht einmal vorstellen, dass er vier Jahre durchhält. Er wird entweder des Amtes enthoben oder er hat irgendwann keine Lust mehr. Womöglich fällt er sogar einem Attentat zum Opfer. So aufgeheizt, wie die politische Stimmung in Amerika ist, halte ich das leider für denkbar.